



### Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft,  
Direkte Postdampfschiffahrt zwischen  
**HAMBURG und NEWYORK**

vermittelt der prachtvollen schnellen deutschen Post-Dampfschiffe I. Classe, jedes 3600 Tons und 3000 Pferdekraft.  
Herder am 25. Febr. Goethe am 11. März. Schiller am 25. März.  
Klopstock am 4. März. Wieland am 18. März. Gellert am 1. April.  
und ferner jeden Donnerstag.  
Passagepreise: 1. Cajüte R 495, 2. Cajüte R 300, Zwischenbed R 90.  
Nähere Auskunft ertheilen die Inlands-Agenten der Gesellschaft und  
Die Direction in Hamburg, St. Annen-Platz 1,  
sowie die General-Agenten Friedrich Reiniger in Stuttgart, nächst dem Bahnhof  
und der Post, und Ernst Wilh. Koch in Heilbronn, sowie deren Bezirks-Agenten.  
Briefe und Telegramme abresse man: Adler-Linie - Hamburg.

Gottesdienste  
am S. Reminiscere (21. Februar) 1875.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.  
Hr. Vicarius Naur.  
Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.  
Hr. Vicarius Naur.  
Nachm. 2 Uhr: Bibelstunde.  
Hr. Helfer Hoffmann.

Frankfurt, 17. Februar 1875.

	fl.	kr.
Pistolen . . . . .	16 57-62	9 40-42
Holl. fl. 10-Stücke	16 85-90	9 50-51
Dukaten . . . . .	9 52-57	5 33-34 1/2
20 Franken-Stücke	16 26-30	9 29-30 1/2
Engl. Sovereigns . . .	20 46-51	11 55-56
Russ. Imperiales . . .	16 80-85	9 48-49 1/2
Dollars in Gold . . . .	4 17-20	2 26-27

#### Bekanntmachung, betreffend die Personenpost zwischen Rudersberg und Schorndorf.

Vom 20. d. M. an erfolgt bei der ersten täglichen Personenpost von Rudersberg nach Schorndorf der Abgang aus Rudersberg um 4 Uhr 20 Min. Morgens, die Ankunft in Schorndorf um 5 Uhr 35 Min. Morgens zum Anschluß an die ersten Züge nach Abtlingen und Stuttgart.  
Stuttgart, den 12. Februar 1875.

R. Postdirektion.  
Hofacker.

bildung unübersteiglichen Hindernissen begegnet ist, verbleibt das gegenwärtige Ministerium bis zur Erledigung der Verfassungsgeleße im Amte.

Madrid, 16. Febr. Die Carlisten sind bei Mora (Prov. Taragona?) geschlagen und gingen in Deroute zurück.

San Sebastian, 17. Febr. Die Carlisten suchen die Legung des submarinischen Kabels bei Fuenterrabia zu hindern; dieselben beschossen das dabei beschäftigte englische Schiff „Carolina“. — Der Brigadier Dviedo ist vom Kriegsminister nach Madrid berufen, wohin er morgen abreist. — Die Bataillone „Buero und Saboga“ werden auf den Dampfern „Herminia“ und „Magdalena“ nach Bilbao eingeschifft.

London, 16. Febr. Aus Woblich wird gemeldet, daß Prinz Louis Napoleon sein Examen bestanden und die Militärakademie verlassen hat. Lulu war der siebente in den Fortschritten der Cabetten, die Offiziersstellen erhalten, aber der erste im Fechten und Reiten. Die Kaiserin Eugenie, der Herzog von Bassano, der Graf und die Gräfin Clari, sowie der Herzog von Cambridge, Feldmarschall Gough, Graf Sydney und andere distinguirte Offiziere und Civilisten waren bei dem Examen zugegen.

Rio de Janeiro, 17. Febr. In Folge des hier herrschenden gelben Fiebers sterben täglich im Durchschnitt 12 Menschen.

Egypten. Der Vice-König von Egypten hat der Tochter seines von ihm so hochgeachteten Freundes, General Sherman, ein großartiges Halsband im Werthe von 150,000 Doll. als Hochzeitsgeschenk zugesandt. Es hat eine spezielle Kongressakte erlassen werden müssen, um der Dame, Gattin des amerikanischen Marineleutnants Tisch, die Annahme des kostbaren Geschenkes zu ermöglichen. Es ist ein Doppelhalsband, das aus je drei Reihen Diamanten besteht, von denen jeder einzelne Stein mit Vergnügen von jeder Dame auf dem Finger getragen werden würde. In Zwischenräumen von ein und ein halb Zoll befindet sich jedes Mal ein so großer Diamant, daß er für Hand wie Ohr zu schwer ist. In der Mitte des innern Halsbandes befindet sich ein einziger Diamant allein im Werthe von 10,000 Doll. Dieses Schmuckstück ist begleitet von einem passenden Paar Ohrringe.

#### Verschiedenes.

Ein Bonmot Goethe's. Goethe besand sich eines Sommers im thüringischen Bade Sulza, nicht der Körpererholung halber, sondern um seiner Vorliebe für mineralogische Studien nachhängen zu können. Auf seinen weiteren Ausflügen ward er häufig von dem ihm befreundeten Freiherrn v. Stein begleitet. Eines Tages, ziemlich weit von Sulza entfernt, wurden die Beiden von einem heftigen Regen überrascht, so, daß Herr v. Stein zu verschiedenen Malen den Nachhauseweg vorschlug. Goethe suchte unbekümmert Steine, bis der durchnäßte Herr v. Stein halb aufgebracht, halb satyrisch, ihn fragte: „Nun, wem sie denn ein so eifriger Steinverehrer sind, zu welcher Gattung zählen sie mich?“ — „Zu den Kalksteinen,“ replicirte Goethe schlagbereit, „denn diese brausen auf, sobald sie naß werden.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 32 kr.

Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Nr. 21.

Dienstag den 23. Februar

1875.

#### Bekanntmachungen.

Ag. Bezirkskommando Gmünd.

#### Bekanntmachung,

betreffend die Controle-Versammlungen im Frühjahr 1875.

Die Controle-Versammlungen im Bezirk der 1. Compagnie (Oberamts Schorndorf) des 1. Bataillons (Gmünd) 6. württ. Landwehrregiments No. 124 finden statt in der Zeit des 11. u. 12. März 1875 und zwar je auf dem Rathhause.

#### I. Controleplatz Schorndorf:

Donnerstag, 11. März, Nachmittags 3 Uhr,

mit den Gemeinden: Schorndorf Stadt, Abelberg, Asperglen, Baireck, Dühlbronn, Haubersbronn, Hegenlohe, Wiedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Strinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler.

#### II. Controleplatz Grunbach:

Freitag, 12. März, Vormittags 9 Uhr,

mit den Gemeinden: Grunbach, Nischelberg, Bultmannsweiler, Beutelsbach, Gerabstetten, Hebsack, Hübplinswarth, Hohengehren, Mohrbromm, Schnaitz, Winterbach.

Alle Kriegsverwehrene, zur Disposition der Truppen oder der Ersatzbehörden Entlassenen, alle Halbinvaliden im reservenpflichtigen Alter und einzelne besonders beordnete Leute werden hiedurch befehligt, sich zur angegebenen Zeit pünktlich mit ihren Militärpapieren einzufinden.

Wer obigem Befehl nicht gehorcht, wird nicht nur mit militärischem Arrest bestraft, sondern erhält nach Umständen entsprechende Verlängerung seiner Dienstzeit in Reserve und Landwehr.

Obwohl den Einzelnen noch besondere Ordres zugehen werden, so ist dieses doch nicht dienlich geboten; sondern es genügt nach der Vorschrift über Organisation der Landwehrbehörden zc. die öffentliche Bekanntmachung allein schon als Ordre; der Nichtempfang einer Ordre ist somit keine Entschuldigung. Uebrigens werden die Familien bei Ortsabwesenheit im Interesse ihrer Angehörigen besorgt sein, dieselben von dem Inhalt dieser Bekanntmachung in Kenntniß zu setzen oder ihnen die Ordre zuzusenden.

Die Ordre bleibt in Händen; auf dem beigelegten Abschnitt ist für den Empfang zu bescheinigen.

G m ü n d, den 18. Februar 1875.

von Schäffer,  
Oberst.

Ag. Bezirkskommando Gmünd.

#### An die Schultheißenämter des Oberamtsbezirks Schorndorf.

Es werden denselben in den nächsten Tagen die Ordres der zur Frühjahr-Controle-Versammlung beordneten Mannschaften zukommen.

Diese Ordres sind den Einzelnen oder ihren Familienangehörigen gegen Beurkundung auf dem Coupon der Ordre auszuhändigen und zu belassen.

Die von den Ordres abgeschnittenen Bescheinigungen sind dem Feldwebel halbtags zurückzusenden.

Ich ersuche die verehrlichen Schultheißenämter nach besten Kräften bevorstehende Controle zu unterstützen, namentlich zu bewirken, daß die Ordres zeitig und richtig in die betreffenden Hände gelangen.

G m ü n d, den 18. Februar 1875.

von Schäffer,  
Oberst.

Revier Hohengehren.

#### Holz-Verkauf.

Freitag den 5. und Montag den 8. März

aus Espach und Steinschraufe (Schelmengehren):  
Nun. 146 buchene Scheiter, 477 dito Prügel, 146 Anbruch, 11030 buchene Wellen.

Zusammentunft je 9 Uhr. Am ersten Tag für den Schlag Espach im Lehnbachthal, am 2. Tag auf dem steinigen Weg.

Schorndorf.

#### Verkauf eines Landes

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Wilhelm Leuz, Schneiders dahier, kommt am

Montag den 1. März Nachmitt. 2 Uhr

ein Land in den weiten Gärten 6 Ar 8 Meter im Maß haltend und angekauft für 180 fl. nochmals zum Verkauf, wobei sich Liebhaber auf dem Rathhaus einfinden wollen.  
Den 20. Februar 1875.

Stadtschultheißenamt.  
Frasch.

Revier Hohengehren.

#### Besenreis-Verkauf.

Am Montag den 1. März

aus Steinmährich, Schulerbrain und milde Wiese:  
8 Loose birl. Besenreis, geschätzt zu 180 Wellen, zum Selbstschneiden und sonstiges Laubholz, geschätzt zu 170 Wellen.

Nachm. 1 Uhr im Steinmährich auf der neuen Straße, um 3 Uhr an der großen wilden Wiese.

R. Revieramt.

### Schorndorf. Gebäude-Verkauf.

Aus der Erbsmasse des verstorbenen Johann Friedrich Klobbächer von hier kommt am **Montag den 1. März** Nachmitt. 2 Uhr die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Vorstadt mit gewölbtem Keller neben Christian Breuninger, und 11 Meter Hofraum dabei, B.-B.-Anschlag 600 fl. auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 20. Februar 1875. Stadtschultheißenamt. **Frash.**

**Feiles Anwesen.** Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Carl Dettinger, Oekonom u. Schafhalters hier, kommt nachbeschriebene Liegenschaft am **Montag den 1. März** Nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufftreich zum Verkauf: ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 gewölbten Kellern in der Vorstadt an der Straße nach Welzheim, beim Schafwäsen, eine Stöckige Schafstallung und eine Scheuer, worin sich Futter-Geschirr zur Schafstütterung befindet, ein Pferdehstall und Kindeviehstall massiv erbaut, mit Backöfen, Schweinstall, Holz-Kemise, Wasch- und Brennhaus nebst  $\frac{3}{4}$  M. 41 Rth. Hofraum dabei.  $\frac{3}{4}$  M. 47,0 Rth. Gemüs-, Gras- und Baumgarten in der Vorstadt,  $\frac{3}{4}$  M. 23,1 Rth. Gemüs-, Gras- und Baumgarten bei den Gebäuden,  $\frac{3}{4}$  M. 47,4 Rth. Land,  $\frac{3}{4}$  M. 19,1 Rth. Acker unter dem Galgenberg,  $\frac{3}{4}$  M. 20,8 Rth. Acker im Stöhrer,  $\frac{3}{4}$  M. 44,7 Rth. Acker im Holzberg,  $\frac{1}{4}$  M. 45,9 Rth. Wiesen auf der Au,  $\frac{3}{4}$  M. 46,4 Rth. " daselbst,  $\frac{3}{4}$  M. 16,1 Rth. " daselbst,  $\frac{1}{4}$  M. 38,8 Rth. Wiesen im Konnenb.,  $\frac{1}{4}$  M. 5,9 Rth. " auf der untern Au,  $\frac{3}{4}$  M. 17,8 Rth. Baumwiesen in den Schafwiesen. Anschlag des gesammten Besitzthums 17,025 fl. Zu diesem Verkauf werden Kaufs Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß sich sämtliche Realitäten in dem besten baulichen Stande befinden, daß die Gebäulichkeiten sich zu jedem Gewerbe, na-

mentlich aber zu einem Schäferbetrieb von größerem Umfange eignet, und daß die Zahlungsbedingungen billigt gestellt werden.

Noch wird bemerkt, daß von dem Käufer 20 Morgen theilweise angeblühte Pachtgüter übernommen werden können, und falls ein Schafhalter das Anwesen erwerben würde, demselben die hiesige Winterschafweide, welche 1200 Stücke Schafe ernährt, noch auf 2 Jahre übertragen werden kann. Den 19. Februar 1875. Stadtschultheißenamt. **Frash.**

Mezlinzweilerhof, Gemeinde Buhlbronn.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Johs. Dettle, gewes. Bauers auf dem Mezlinzweilerhof, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in: einem Stöckigen Wohnhause mit Scheuer, Stallung, Wagenhütte, Wasch- und Backhaus, auch einer Brenneereinrichtung. 2 Hektar 74 Ar Acker an einem Stück beim Haus. 1 Hektar 27 Ar 1 Meter Gärten und Wiesen in 4 Parzellen ebenfalls beim Haus, worauf sich 50 tragbare Bäume befinden, zusammen angeflagt zu 4570 fl. am **Montag den 1. März d. J.** Mittags 11 Uhr auf dem Rathhause in Buhlbronn zum Verkauf. Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen sein müssen. Schorndorf den 20. Febr. 1875. Königl. Amtsnotariat Winterbach. **Lörcher.**

Plüderhausen.

### Farren-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft einen über 9 Ctr. schweren Farren zum Schlachten am **Mittw. d. 24. d. M.** Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathhaus. Den 20. Februar 1875. Schultheißenamt. **Sigel.**

K. Hofkameralamt Waiblingen.

### Eichenstammholz-Verkauf.

Aus dem Hofstammerwald Hohreusch zwischen Waiblingen und Winnenden am **Samstag den 27. d. Mts.** 45 eichene Stämme 4—12 m. lang, 48—91 cm. dick, meist langes und durchaus starkes und schönes Holz; Abfuhr gut.

Zusammenkunft 10 Uhr im sog. Boden in der Nähe von Hanweiler. Waiblingen, 19. Februar 1875. K. Hofkameralamt. **Guzmann.**

### Verkauf von eichennem Stammholz.

Am **Samstag den 27. d. Mts.** von Vormitt. 11 Uhr an werden im Stadtwalde Rößkopf 127 eichene Stämme von 3—13 Meter Länge und 17—59 Cm. mittlerem Durchmesser im öffentlichen Aufftreich verkauft. Zusammenkunft im Schlag. Den 19. Februar 1875. Stadtpflege.



Schorndorf. Ich habe eine gebrauchte gut erhaltene **Wilson Nähmaschine** billigst zu verkaufen. Schneider **Krapf.**

Ein Mann sucht in einem stillen Hause **Kost & Wohnung,** wofür ca. 200 Mark jährlich vergütet werden. Näheres bei der Red. d. Bl.

Sägmüller **Schmid** gibt noch gespaltenes, bürres, gemischtes **Holz und Rinden** zum Brennen in kleineren Parthien ab, wie auch **Sägmehl** zum Streuen.

Schorndorf. **Heu und Oehmd, Heusen, Haber** 50—60 Centner **gute Kartoffeln** verkauft **H. Güttemaier, Vorstadt.**

### Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme während dem kurzen Krankheitslager unserer lieben Gattin und Mutter **Friederike,** sowie auch für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Der trauernde Gatte mit Tochter und Tochtermann: **Friedrich Hirschmann, Rosine Ruttler, Friedrich Ruttler.**



Am Mittwoch, von 10 Uhr an, **warmer Zwiebelkuchen,** bei gutem Stoff, wozu ergebenst einladet **Manz & Adler.**

Derjenige, welcher sich vor 14 Tagen im Waldhorn den etwas groben Fastnachtschurz erlaubt hat, ein Paar Stiefel mitgehen zu heißen, wird ersucht, dieselben wieder an Ort und Stelle zu thun. **Schorndorf. Heu und Oehmd** hat zu verkaufen, wie auch ein kleines **Logis** zu vermieten. **Rite Gabler.**

Oberurbach. Unterzeichneter verkauft 4—500 Stück **Sockel- und Mauersteine** **Mittwoch den 24. Februar** Mittags 2 Uhr im Steinbruch Haag. **Maurermstr. Bantel.**

Oberberken. Reinen dreiblättrigen **Kleesamen** hat zu verkaufen. **Johannes Mühlhanser.**

Oberberken. Unterzeichneter hat **eine Kuh** zu verkaufen; der Käufer hat unter 2 die Wahl, beide großträchtig und gut gewöhnt. **Sting, Farrenhalter.**

Oberberken. Eine gute Milchkuh, sowie einen roth einfarbig  $\frac{3}{4}$  Jahre alten Farren hat zu verkaufen. **Joseph Seizer.**

Oberurbach. Einen noch neuen **Gusstahl-Webstuhl** pflug und einen geschlossenen hat zu verkaufen. **Joh. Mich. Endres We.**

Oberurbach. 2 trächtige hornlose **Gaisen** hat zu verkaufen. **Schreiner Schwarz.**

### Gestorben:

Den 18. Februar: Friederike, Ehefrau des Joh. Friedrich Hirschmann, Kübler, 60 Jahre 9 Monate alt, an Lungenentzündung.

### Fruchtpreise.

Winnenden den 17. Febr. 1875

Fruchtgattungen.	Centner	höchster fl. kr.	mittler fl. kr.	niederr fl. kr.
Dinkel	Centner	4 7 4	—	3 54
Haber	"	4 54	4 51	4 48
Weizen	Simri	2	—	—
Gerste	"	1 20	1 15	1 12
Roggen	"	1 45	1 40	—
Ackerbohnen	"	1 48	1 45	—
Weißkorn	"	1 42	1 38	1 36
Wicken	"	1 36	—	—
Erbsen	"	1 54	—	—
Linsen	"	2 24	—	—

### Tagesneuigkeiten.

Berlin, 17. Febr. Nachdem der Papst in der Person des Mgr. Simeoni, Sekretär der propoganda fide nunmehr einen Nuntius für den neuen spanischen Hof ernannt hat, ist allen Zweifeln über die Stellung des Vatians dem Carlismus gegenüber ein Ende gemacht. Die Kurie erkennt, ohne der „Legitimität“ des Don Carlos zu nahe zu treten, doch die vollzogenen Thatfachen an und hat damit einen Standpunkt eingenommen, von dem aus sie die Fortsetzung des Bürgerkrieges nur als eine Auflehnung gegen die rechtsbeständige Gewalt des Landes ansehen kann. Anders stand die Sache unter der Regierung des Königs Amadeus, welche vom Vatikan beinahe niemals anerkannt war, und während welcher der Papst daher dem Carlismus seinen Schutz und seine Theilnahme angedeihen lassen konnte. Die Entsendung des päpstlichen Nuntius an den Hof des Königs Alfons beweist von Neuem, wie bedenklich es ist, aus den Eingebungen selbst des leitenden Merklalen Blattes in Deutschland auf die Stimmung der römischen Kurie irgend einen Schluß zu ziehen. Während die „Germania“ noch vor wenigen Tagen kurzweg erklärte, sie werde Alfons XII. niemals anerkennen, wird Mgr. Simeoni demselben in wenigen Tagen das Anerkennungs schreiben Pius IX. überreichen.

Papst nicht leicht zum Ausdruck bringen könnte, ohne die Pflichten gegen seinen königlichen Wirth zu verletzen.

Petersburg, 8. Febr. Dem „Hamb. Corr.“ berichtet man von einer zur Zeit noch zurückgehaltenen, aber mauffhaltamen Verbitterung gegen England: „Gibt man sich auch alle Mühe, die zwischen unserem und dem Londoner Hof geknüpften verwandtschaftlichen Beziehungen zu schonen, so verhehlt man sich doch nicht, daß die Klust, welche zwischen den beiden um die Herrschaft über Asien streitenden Nationen besteht, immer breiter wird. Noch ungünstiger, als die Haltung Englands in der Boggoriga-Affaire, hat die Nachricht gewirkt, daß England die Conferenzen zur Feststellung des neuen Kriegsrechts nicht beschicken wird. Alle Welt weiß, daß der Plan zu diesen Stipulationen auf die persönliche Initiative unseres Kaisers zurückzuführen ist, und daß dieser der Sache das höchste Gewicht beimißt. Die Zurückhaltung des brittischen Cabinets wird aus diesem Grunde nicht sowohl als der Ausdruck einer principiellen Meinungsverschiedenheit, sondern als Akt der Unliebenschwürdigkeit gegen die kaiserlichen Intentionen aufgefaßt und beurtheilt. Die Sache ist um so überraschender gekommen, als der brittische Bevollmächtigte sich schließlich zur Mitunterzeichnung der Brüsseler Protokolle hatte bestimmen lassen, und als man von der Beliebtheit, deren unser neuer Botschafter Graf P. A. Schumaloff sich bei der englischen Königsfamilie erfreut, einen Einfluß auf die Entschlieungen Graf Derby's und Mr. Disraeli's erwarten zu dürfen geglaubt hatte. In London hat man schwerlich eine Vorstellung davon, wie tiefgehend die Verstimung ist, welche man durch diese in erster Stunde erfolgte Abgabe erzeugt hat.“ (Siegegen erinnert die Londoner conservative „Hour“ an das stolze Wort, mit dem einst Lord Palmerston wegen seiner Haltung in der Pacific-Angelegenheit vertheidigt worden; nämlich, „daß er nicht der Minister Frankreichs, Rußlands oder Oesterreichs, sondern der Englands sei.“ Auch die liberale Partei in England ist mit der Haltung der konservativen Regierung in dieser Frage einverstanden.)

Mannheim, 18. Febr. Am Hafen in Ludwigshafen hielt gestern ein Fuhrmann und fütterte sein Pferd mittelst Umhängen eines Hafersackes. Derselbe versäumte, die Räder durch eine Unterlage festzuhalten, und als nun das Pferd gefressen hatte und den Kopf höher hob, um die noch im Sacke befindlichen Hafernerne zu erfassen, setzte sich der Wagen rückwärts in Bewegung und fiel sammt dem Pferd in den Rhein. Das Pferd ging zu Grunde. Der Fuhrmann kam gerade an, um sein Fuhrwerk versinken zu sehen.

Stockholm, 19. Febr. Die Zündhölzchenfabrik Vulkan bei Göteborg ist gestern theilweise niedergebrannt. Der materielle Schaden ist gering, aber es verbrannten 44 Personen und wurden 9 lebensgefährlich beschädigt.

Münster, 18. Febr. Der „Westphäl. Merkur“ veröffentlicht eine päpstliche Encyclica an die Bischöfe in Preußen, worin die Verurtheilung der Kirchengesetze und die Excommunication der vom Staate angestellten Geistlichen ausgesprochen wird. In Wien verlautet, daß der Kaiser von Oesterreich an die in Aussicht stehende Reise nach Dalmatien einen Besuch bei König Victor Emanuel knüpfen werde. Die Begegnung soll in Brindisi stattfinden, wohin sich Kaiser Franz Joseph, begleitet von einem Geschwader, begeben würde. Es wäre damit das peinliche Dilemma vermieden, welches den Habsburger von einem Betreten der ewigen Stadt abhält, wo er seine Devotion gegen den

Rom, 19. Febr. Garibaldi ist jetzt das Stichblatt der Merklalen Blätter. Sie können es ihm nicht vergessen, daß er ihre Hoffnungen so gewaltig enttäuscht hat, statt eine Revolution zu machen mit Victor Emanuel und Fürst Corlonia verkehrt und nützliche Projecte verfolgt. Der „Osservatore romano“ meint:

Garibaldi habe durch seinen Besuch bei letzterem (Fürst Torlonia hat bekanntlich den Tiber nur bewiesen, daß vor der Majestät der Millionen auch die demokratischen Herzen weich werden. „Osservatore romano“ begibt sich mit dieser, einem Manne wie Garibaldi gegenüber gerabezu einfältigen Anspielung auf ein gefährliches Feld. Von den Millionen in Form von Peterspfennigen sind bekanntlich selbst Cardinale und Päpste weich wie Wachs geworden.

**Vern**, 20. Febr. Der Verwaltungsrath der Notre dame Kirche in Genf hat beschlossen, daß die Kirche sowohl von Alt-Katholiken als auch von Neukatholiken benutzt werden könne.

**Paris**, 17. Febr. Das „Pays“ zeigt an, daß der Kaiserliche Prinz, nachdem er die Prüfung in Woolwich mit Nr. 7 bestanden, was um so ehrenvoller sei, als er in einer fremden Sprache und an der Seite von durchgängig ein Jahr älteren Jünglingen examinirt worden, jetzt der effektive Führer der großen Partei des Appells an das Volk werde und entschlossen sei, sich ganz der Leitung der imperialistischen Politik zu widmen.

**Paris**, 18. Febr. Cassagnac versichert heute im „Pays“, daß er aus Anlaß seiner Freisprechung siebentausend Bistrentarten und zweitausend Briefe empfangen habe; er habe das Ganze zu einem Paket zusammengethan und dasselbe dem kaiserlichen Prinzen nach England geschickt.

**San Sebastian**, 17. Febr. Die carlistischen Bataillone von Biscaya sind wieder vor Bilbao erschienen.

Neuen Nachrichten aus Ostasien zufolge soll am 25. v. Mts. der neue Kaiser von China oder richtiger das Kind, welches man auf den Thron setzen will, förmlich installiert werden. Man wartet also nicht mehr darauf, ob die Gemahlin des verstorbenen Kaisers, welche gesegneten Leibes ist, von einem Knaben entbunden werde, sondern zieht das dreijährige Spielzeug einer Regentenschaftspolitik dem vielleicht noch in Aussicht stehenden vor. Ob dieses Ergebnis sich freuzender Palastintrigen nicht wieder durch eine Palastrevolution abgeändert wird, steht in Frage.

**Die Verpflegung Stuttgarts und seine Gegenleistung.**

Stuttgart zählt demnachst 400,000 Einwohner. Mit der Zunahme der Bevölkerung vermehrt sich der tägliche Bedarf an Produkten der Gartenkultur, vorzugsweise des Gemüsebaus. Die räumliche Ausdehnung der Stadt verschlingt nach und nach vollends die lang hingestreckten Gemüseländereien des Thalesfelds, dieselben umwandelt in Bauplätze, Straßen und Ziergärten. Mit jedem Jahr wird der Kreis weiter, welcher den Ausfall erzeugen muß und dem Verbrauch an den betreffenden Erzeugnissen dauernd pflichtig wird. Längs der Bahnen dehnt sich dieses Ernährungsgebiet aus bis dahin, wo die nächstfolgenden größeren Städte ihre Anziehungskraft ausüben. Dieser Vorgang bedingt im Allgemeinen eine tief greifende Umwandlung des landwirtschaftlichen Betriebs weiter Strecken in Gartenbau. Es ist auch dem Laien verständlich, daß die so veränderte Bodenkultur mit dauernder Ausfuhr ihrer Erzeugnisse einen wesentlich erhöhten Düngererforderniß fordert. Die Kraft des Bodens geht nicht bloß in seinen unmittelbaren Erzeugnissen in die Weite; Millionen von Eiern, Tausende von Eimern Milch, jedes Kalb, das die Lokomotive der Stadt zuführt — Alles das ist in Lebensmittel umgesetzte Bodenfrucht, die ersetzt werden muß, wenn nicht schließlich der Ruin erfolgen soll. Die Bezahlung geschieht vorerst noch in barem Geld. Kaltes Gold für warmes Leben; Steine für Brod. Wie so? wird man fragen. Das Land mag Dünger dafür kaufen! Mit dem erhöhten Anbau der Produkte für den Wochenmarkt und der gleichzeitig aufs Höchste gesteigerten Ausfuhr von Milch geht Hand in Hand eine Verminderung des Viehstandes. Der Boden für den Gemüsebau wird dem Futter und Stroh spendenden Acker entzogen; die Spatenkultur macht Zugvieh entbehrlich; der vermehrte Handarbeit ist die Pflege des Viehs hinderlich; das Kalb wird schnellstens verkauft, der Nachfrage halber und weil die gewohnte Tageseinnahme für Milch nicht entbehrt werden mag; die zum Buttern abgerahmten Milchen, mit denen Schweine gefüttert wurden, fallen weg; Diensthunden für den Stall werden selten. Die Erzeugung des natürlichen Düngers v. mindert sich. Die künstlichen Dünger genießen beim Bauern und Weingärtner keinen Kredit, und nicht bloß diese mißtrauen

dem, was sie im Sack kaufen. Zudem erleidet ihre Anwendung manche Beschränkung, wie es auch nicht einmal wünschenswerth ist, große Summen für Einfuhrgegenstände, Peru- und Fischguano u. s. w. auszugeben, so lange noch Erfaß zu Hause zu finden ist. Stalldünger kann nicht beschafft werden und künstlichen Dünger kauft man nicht, wenigstens nicht im notwendigen Verhältnis. So lange nicht dem Landmann ein Dünger bequem zum Kaufen geboten ist, dessen Natur und Wirksamkeit er zweifellos kennt, so lange wird ihm das reichlicher fließende Geld zum Unsegen. Eine unverhältnismäßige Steigerung der Preise von Grund und Boden und kostspieligere Lebensgemohnheiten sind die unausbleiblichen Folgen neben gleichzeitiger Verarmung des Bodens. Insofern ist es gerechtfertigt, zu sagen, die Stadt bietet dem Land für Brod Steine. Und doch ist die Stadt im Besitz eines Kaufmittels, das alle Vortheile bietet und dem Geber, wie dem Empfänger dauernd Segen spendet. Die Auswurf-(Abtritt-)stoffe sind dazu bestimmt, das Gleichgewicht herzustellen zwischen Düngung und Ausfuhr im Verpflegungskreis der großen Städte. Das Land, die Verwaltung, welche diese Frage zuerst befriedigend lösen, werden einen bedeutenden Schritt vorwärts gethan haben in einer der wichtigsten Lebensaufgaben des modernen Staates. Bortreffliche Anfänge sind gemacht. Die Hauptbedingung einer systematischen ausgiebigen Verpflegung sind vorhanden durch die entgegenkommende Behandlung und in diesem Sinne getroffene Einrichtungen. Regelmäßige Bezüge sind da und dort schon im Gang, soweit bequeme Entfernungen und täglich parate Zugkräfte vorhanden sind. Zu einer durchgreifenden ersten und entscheidenden Thatfache ist ein weiterer Schritt notwendig. Seine Ausführung verlangt nicht sehr viel. Die vermittelnden Organe sind vorhanden in den Bezirks- und Gemeindevertretungen und den landwirtschaftlichen Vereinen. Es ist die Herstellung von zweckmäßigen Behältern an möglichst vielen geeigneten Stationen, regelmäßige Befuhr der bekannten Stoffe durch die Bahn und jeder Zeit ermöglichte Abfuhr durch die Landwirtschaft. Ein längliches, gemauertes und übermöblites Loch von der dem Bedürfnis entsprechenden Größe ist in der Nähe der Station herzustellen. Die Stirnseite gegen die Bahn hat eine verschließbare Oefnung, durch welche mittelst eines tüchtigen Schlauchs oder einer passenden Röhre der Inhalt des Versandwaggons einläuft. An der entgegengesetzten Schildmauer ist ein Hahn oder ein Kanal mit gutem Verschuß angebracht, an den unmittelbar das Faß herangefahren und gefüllt wird. Daß alles von selbst lauft und pumpen oder schöpfen wegfällt, bedingt, daß die Sohle des Wags auf dem angefahren wird, um ein Gemisches tiefer liege, als das zu entleerende Versandfaß auf den Rädern. Dies wird nur in wenigen Fällen Schwierigkeiten bieten. Die Füllung und die Verrechnung des Transports auf die Station hin und zurück vermittelt die Verkaufsstelle, welche die Beträge monatlich erhebt. In den Verbrauchsorten geht Ausgabe und Einnahme durch einen verantwortlichen Gemeindebeamten. Die Bewegung der Versandwaggons zum und vom Refervoir geschieht unter Verantwortung des Stationsvorstands durch Bahnbedienstete oder zu diesem Zweck angestellte Leute. Die Abgabe wird auf gewisse Tage und Tagesstunden festgestellt und in irgend einer Weise in die Hände eines zuverlässigen Mannes gelegt. Gewerbs-Fuhrleute werden aller Orten zweckmäßige Tonnenwagen mit Schlauch, Hahn und Siebrinnen beschaffen, um billig und ausgiebig Lohnfuhrwerk leisten zu können. In diesem Sinne geht augenblicklich die Gemeinde Schorndorf ernstlich voran. Von den Resultaten, welche dort erreicht werden, dürfte eine weitere Ausbreitung dieses Systems zunächst unter den Gemeinden des Remstales abhängig sein. Die Initiative, das Anfangen, muß von den Bauern ausgehen, beratende Unterstützung von den Verwaltungsbehörden, materielle Hilfe nöthigenfalls von Seiten des Staates.

**Treue Liebe.** In Ofen wird demnachst ein Brautpaar getraut werden, welches seit dem Jahre 1840 verlobt war. Eine Erbschaft, welche dem Bräutigam im vorigen Monat zufiel, macht es nun demselben möglich, seine Braut heimzuführen. Der Bräutigam war bisher als Lehrer angestellt, und mit dem Gehalte nicht in der Lage, eine Frau ernähren zu können.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**A m t s b l a t t**

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 38 kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

**Nr. 22.**

**Donnerstag den 25. Februar**

**1875.**

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

#### betr. die Aussetzung von Preisen für Fischzucht.

Zur Förderung künstlicher Fischbrutanstalten, wie eines rationellen Betriebs der Fischerei im Lande überhaupt, werden die nachgenannten Preise ausgesetzt:

- 1) ein Preis von 50 fl. für eine größere künstliche Brutanstalt, welche mit Streckteichen in zweckmäßige Verbindung gebracht ist;
- 2) ein Preis von 30 fl. für eine künstliche Brutanstalt, welche sich die Befegung offener Fischwasser zur Aufgabe macht;
- 3) zwei Preise von je 25 fl. und
- 4) drei Preise von je 15 fl. für Aufstellung und Anwendung zweckmäßiger kleinerer Fischbrutapparate.

Ferner werden ausgesetzt: 5) zwei Preise je bis zu 50 fl. für zweckmäßige Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Streckteichen), sowie für Vereinigung kleinerer Fischwasserbezirke zu Einem rationellen Gesamtbetrieb.

Die Bewerbungen um die Preise von 1-4 sind spätestens bis zum 20. März d. J. und diejenigen um die Preise 5 bis zum 31. Oktober d. J. einzureichen. Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1864 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1875 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Bei dieser Gelegenheit wird wiederholt bekannt gemacht, daß Direktor Dr. v. Kueff in Stuttgart die Fischzüchter auf Ansuchen unentgeltlich zu berathen bereit ist, sowie daß die unterzeichnete Stelle geneigt ist, auf Ansuchen den genannten Sachverständigen zur persönlichen Berathung der Fischzüchter an Ort und Stelle bezüglich beabsichtigter Einrichtungen auf Kosten ihrer Kasse abzuordnen, wenn es sich dabei um namhaftere Einrichtungen und Anstalten für die Fischzucht handelt. Stuttgart den 13. Februar 1875.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft. D p p l.

### Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiebei vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch stat dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Untersandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Vermögens-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Untersand verüchert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Untersändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Vermögens-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

In den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausförelbende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Schorndorf.	6. Febr. 1875.	Schnabel, Johann Daniel, früher Fahrenhalter in Winterbach.	Montag den 19. April 1875, Morgens 8 Uhr.	Winterbach.	Vergensschafts-Verkauf am 22. März, 11 Uhr.
bezgl.	8. Febr.	Duhl, Gottlob, Sattlermeister in Schorndorf.	Mittwoch den 21. April, 8 Uhr.	Schorndorf.	keine Vergenschaft.
bezgl.	8. Febr.	Thaurer, Mathilde, Wwe. des Ferd. Thaurers, Gastgebers z. König v. Württ., deren Verlassenschaft in Winterbach.	Montag den 26. April, Morgens 8 Uhr.	Winterbach.	